

# Surreale Mikrokosmen

»Eine(r) liest«: Kurzprosa mit den Autorinnen Marie T. Martin und Sudabeh Mohafez

Gießen (rha). Marie T. Martin und Sudabeh Mohafez brauchen nur wenige Worte, um ganze Welten zu entwerfen. Knapp, bisweilen auch absurd und fantastisch präsentieren sie ihre Texte und treffen dabei doch stets auf den Punkt. Bei »Eine(r) liest« machten die beiden Autorinnen am Sonntag mit feiner Kurzprosa Werbung für ein unterschätztes literarisches Genre.

In Kooperation mit dem Literarischen Zentrum hatten die renommierten Autorinnen eine kurzweilige Matinee vorbereitet. Abwechselnd lasen Martin und Mohafez aus ihren Werken und boten dabei Einblicke in surreale Mikrokosmen. Unter den heimischen Literaturfreunden schien sich herumgesprochen zu haben, dass diese Lesung einen Besuch wert sein würde, so dass die begehrten Sitzplätze unter den Marktlauben rasch besetzt waren.

Auch die Autorinnen fanden an der besonderen Atmosphäre Gefallen. »Schade, dass Sie sich nicht sehen können«, sagte Mohafez an das Publikum gerichtet. »Es sieht toll aus, wie Sie alle dort sitzen unter den Bögen.« Ärgerlich war nur, dass die Halteverbotschilder nach dem Wochenmarkt nicht wieder an ihrer eigentlichen Position aufgestellt worden waren. So störten gelegentlich abfahrende Autos in der Marktlaubenstraße das Hörvergnügen.

Martin und Mohafez überspielten die kurzen Zwangspausen jedoch gekonnt und waren gut gelaunt bei der Sache. Eingestimmt wurden die Zuhörer mit einer Geschichte aus Martins Kurzprosa-Sammlung »Woher nehmen Sie die Frechheit, meine Handtasche zu öffnen?«. In wenigen Sätzen schildert die Autorin darin einige kurze, fein beobachtete Alltagsszenen.

Mehr noch als das Erzählte bestimmt die Geschichte jedoch das, was nicht erzählt wird: Gerade in den Leerstellen entwickelten sich die vielzähligen Andeutungen durch die Vorstellungskraft der Zuhörer zu einem vollständigen Bild. Oft wurden sie aber auch gerade dann, wenn sie die Geschichte zu greifen geglaubt hatten, plötzlich wieder aus ihr herausgerissen.

Ebenso überraschend und vergnüglich war der Einblick in einen der drei Mikroromane, die Mohafez in ihrem Buch »Kitsune« zusammengestellt hat. Ein seltsames Haus führt darin ein Eigenleben, was man jedoch



»Eine(r) liest mit (v.l.) Madelyn Rittner vom Literarischen Zentrum Gießen und den Autorinnen Sudabeh Mohafez und Marie T. Martin. (Foto: rha)

nur dann erkennt, wenn man das Haus hochkonzentriert und ohne Ablenkung beobachtet. In gewisser Weise ließ sich das auch auf die dargebotene Kurzprosa übertragen: Die teilweise grotesken Erzählungen und der fei-

ne Witz der Autorinnen verlangte von den Zuhörern hohe Konzentration.

Im Gespräch mit Madelyn Rittner, die die Lesung moderierte, wurde deutlich, dass die Knappheit ihrer Texte auch von den Autorinnen einiges abverlangt. Martin erzählte, sie werde oft gefragt, wann sie denn endlich einen Roman schreibe. »Die Kurzform wird behandelt, als sei sie nur die Vorstufe«, sagte sie. Gerade die Verknappung der Texte bedeute aber viel Arbeit. Man könne nicht beliebig viel streichen, stimmte Mohafez zu.

Beide feilen mit Freude an ihren literarischen Kunstwerken und sind froh, Verlage gefunden zu haben, die ihnen den kreativen Raum dafür geben. »Im anglo-amerikanischen Raum werden Kurzgeschichten und Essays sehr gut rezipiert«, sagte Mohafez. »Hier ist das leider noch anders.« Auch wenn die Kurzform noch kein Kassenschlager sein mag, den Zuhörern jedenfalls bereitete der Ausflug in die Kurzprosa viel Freude.

## Noch zweimal »Eine(r) liest

Zum zehnten Mal gibt es in diesem Jahr die Veranstaltungsreihe »Eine(r) liest«. Literaturfreunde dürfen sich auf zwei weitere Veranstaltungen freuen. »Perlen vor die Säue« heißt es am 3. September um 11.30 Uhr in den Marktlauben mit dem Bamberger Autor Rolf-Bernhard Essig. Zum Abschluss am 1. Oktober serviert Sven Stricker im Netanyasaal des Alten Schlosses eine charmante Komödie, in der es um zwei Verlierertypen geht.